

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0131

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Sapientis  
animus  
nunquam  
est in vitio,  
nunquam  
turgescit,

nunquam  
tumet,  
nunquam  
sapientis  
irascitur.

Cicero.



## Freymüthige Nachrichten

Von

# Neuen Büchern, und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XVIII. Stück. Mittwochs, am 30. April. 1749.



Seipzig. Bernhard Christoph Breitkopf hat verlegt: Jesus der wahre Messias aus der alten und reinen Jüdischen Theologie dargethan und erläutert, nebst einer Vorrede von der Geschichte der Jüdischen Orthoborie, und einem dreyfachen Register, von Christian Schoettgen, in 8vo, 3. Alphabet. Wir machen hier unsern Lesern eine lesenswürdige Schrift bekannt, welche, da in dieser Sprache, und sonst, wegen der besondern Materie, und derselben ausführlichen Ausarbeitung, keine dergleichen bis hieher in der gelehrten Welt zu haben ist, billig ihrem be-

rühmten Verfasser grosse Ehre macht. Das ganze Werk theilet sich in neun Bücher, davon das erste, der Ordnung gemäß, von den Bedeutungen der Namen, welche in dem Buche selbst vorkommen, die nöthige Nachricht ertheilet, und in vier Capiteln solche aus einander setzet. Das erste betrachtet die Namen Messia, welche ihm von den alten rechtgläubigen Jüden beigeleget worden, da denn in besondern Abschnitten die Namen vorkommen, welche ihm nach seiner göttlichen und menschlichen Natur, nach seinem dreyfachen Amte, und einigen andern Eigenschaften eigen sind. Das zweite Hauptstück beleuchtet diejenigen Namen, die des Messia Zeiten anzeigen; und das dritte giebet

von der Beschaffenheit der Jüdischen Traditionen, und wie man selbige geschickt beurtheilen solle, guten und nöthigen Unterricht, da denn nicht allein die Quellen angezeigt sind, aus welchen der Herr Verfasser sein Werk genommen, verglichen nach der Schrift und der Chaldaischen Uebersetzung die Lehr-Bücher der alten Juden sind, welche unter den Namen der Tanchuma, Rabboth, Pirke R. Elieser, Mechilta, Siphri, Pesikta, und den Midraschischen Büchern, den Gelehrten bekannt genug sind; sondern es wird auch von dem Talmud und den apocryphischen Büchern, vom Psilo, dem Falut, und andern Scribenten, ein bescheiden und gesundes Urtheil gefällt, und die richtigen Gränzen bestimmt, in wie weit selbige zu gebrauchen, oder schlechterdings in dieser Art von Schriften zu verwerfen sind, welches von der besondern Einsicht und guten Richtung des Verfassers ein neues Zeugniß abgiebet. Die neuern Jüdischen Scribenten aber müssen hier ganz aus der Acht gelassen werden. Das 4te Hauptstück giebt einen trefflichen Unterricht von der Cabala, da denn von dem Grunde, der Beschreibung, Eintheilung, Beschaffenheit und Nuzbarkeit derselben geredet, und ein jedes Stück nicht nach der gemeinen Weise, sondern nach dem wesentlichen Inhalte beurtheilet, und zugleich gewiesen wird, daß davon gewisse und nicht zu verachtende Spuren im alten und neuen Testamente anzutreffen sind. Das zweyte Buch nehmet die Stellen alten Testaments durch, welche die alten Juden vom Mesia erklären haben, da denn in zweyen Stücken die Haupt-Stellen und besondern Stücke weitläufig mitgetheilet werden. Ein gedoppelter Anhang zu diesem Buche beweiset, daß der alte Juden cabbalistischer Baum, und der Wagen Ezechielis, allein den Mesiam anzeige, welches, wenn man nur die richtigen Grund-Sätze dazu annimmt, ganz deutlich aus der Sache kan erklärt werden. Im dritten Buche fängt sich der Beweis von dem Mesia an, und handelt die alte Jüdische Lehre von der Person

Mesia in einem zehnfachen Satze gründlich ab. Besonders wird ein triftiger, und nach dem Vortrage der alten Juden richtig angekommener Beweis geführt, daß sie nicht zween, sondern einen Mesiam geglaubt, da denn der M. Davids Sohn, welcher unter den Flügeln der Gottheit, oder, wie wir sagen, in dem Schooße der Gottheit wohnet, die göttliche Natur Mesia, und der M. Josephs Sohn, der mit jenem verbunden ist, die persönliche Vereinigung der göttlichen Natur mit der menschlichen anzeiget. So wird ferner bewiesen, daß der Mesias eine vom Vater und Heil. Geist unterschiedene Person, und doch mit ihnen ein Gott sey; daß er ein wahrer Mensch seyn solle, welcher ohne Sünde geböhren, und in welchem die Mittheilung der Naturen und Eigenschaften besonders merkwürdig seyn werde, wie solches alles aus tüchtigen Zeugnissen der alten Jüdischen Theologie bewiesen wird. Das 4te Buch betrachtet aus eben diesen Quellen die Geschichte Mesia vor seiner Ankunft im Fleisch, welches in sechs Capiteln nach den merkwürdigsten Haupt-Puncten der Zeit ausgeführt wird. In dem Anhang wird eine Probe der typischen Theologie der alten Juden vom Mesia mitgetheilet. Das 5te Buch beweiset aus dem Geständniß der alten Juden, daß der Mesias gekommen sey, da denn in zweyen besondern Hauptstücken, sowohl von den Zeugnissen der Juden selbst, als auch von den Zeichen gehandelt wird, welche die Ankunft Mesia nach Jüdischem Angeben offenbar darthun. In der Zugabe beweiset der Herr Verfasser, daß die Buße keine Bedingung der Zukunft Mesia bey den alten Juden, wie die neuern doch sagen, gewesen sey. Das 6te Buch gehet in sieben Capiteln das Leben Mesia durch, wie es aus Jüdischen Schriften zusammen gesucht worden, aus welchen erhellet, daß jene von der Geburt und Kindheit Mesia, von seinem Predig-Amte, Leiden, Auferstehung mit den Heiligen, und endlich auch von seiner Himmelfahrt, so übereinstimmend von diesen Dingen geschrieben, daß sie uns als Evangelisten des N. Testaments vorkommen möchten. Im 7ten Buch wird

wird von dem dreyfachen Amte und gedoppelten Stande Messia; und im 8ten von den Pflichten der Menschen gegen den Messiam geredet. Zuletzt wird im 9ten Buch von dem, was die Juden, vornehmlich im Talmud, von unserm Jesu von Nazareth, theils Gutes, theils Böses nachgeschrieben, kürzlich gehandelt. Hieraus wird man die Schätzbarkeit dieses Wercks, so wohl in Absicht gegen den Unglauben der Juden, und anderer Feinde des Namens Christi, als auch in Erweckung der authentischen Schrift-Auslegungen und Bestärkung der Christlichen Wahrheit, gnugsam zu beurtheilen im Stande seyn. Eine allenthalben zielliche Einkleidung wird kein Mensch verlangen, welcher nur die Jüdische Art zu schreiben, und ihres äußerlichen Vortrages, ein wenig beherzigen will. So darf man auch über keine Weitläufigkeit klagen, wenn man nur mit Verstand ansehen will, daß die Stellen, welche in Menge manchmal angeführt sind, nicht aus einem Jüdischen Buche, sondern aus mehreren hergeholet sind, damit die Uebereinstimmung ihrer Zeugnisse kräftiger werde. Aus den beygefügtten Registern, und vorgelegten Summarien, erscheinet die Mannigfaltigkeit und Nutzbarkeit der angeführten Materien noch deutlicher, welche mit Nutzen in Auslegung der Schrift, und alter Jüdischer Bücher, können gebraucht werden. Bey der weitern Ausföhrung für Gelehrte sind die gehörigen Anzeigen zu des berühmten Herrn Verfassers Lateinischem Wercke treulich mitgetheilet worden. An der äußerlichen Binde hat der Verleger nichts gespart. Ist zu haben um 1 fl. 48 kr.

Londen. Bey Davis ist zu haben: De Borace nativa, a Persis Borech dicta, Dissertatio, a D. Model, Praefecturae maris Sereniss. ac Potentiss. Russor. Augustae primar. Pharmacopeio, conscripta, & Regali Societati Londini dicata. in 4, 5. Bogen. Zu Verfertigung dieser Schrift hat eine Kuchenförmige, hin und wieder aus über einander gelegten Stücken bestehende, laugichte, und keine Feuchtigkeiten an sich ziehende, Masse gegeben, welche dem Verfasser unter dem

Namen Borax nativa aus Versien geschickt worden. Die ganze Schrift enthält eine Menge Versuche, die der Verfasser mit dieser Masse angestellt hat, um den wahren Gehalt derselben, und dadurch die Materien, zu finden, durch deren Zusammensetzung Borax zu bekommen sey. Weil diese Masse, vermöge der angestellten Versuche, nur den dreyzehenden Theil einer unauslößlichen Erde enthält und vom Borax etwas unterschieden ist, so nennet er sie das Versianische Salz. Es hat aber der Verfasser befunden, daß dieses Salz entweder durch Evaporation in einem Gefäße bereitet, oder von der Sonne ausgetrocknet, und alsdenn in ein Gefäß müßte gethan worden seyn, da es nach und nach die Forme bekommen hätte. Dieses letztere ist aus verschiedenen Umständen wahrscheinlicher. Vermöge der angestellten Versuche ist dieses Salz ein Alkali, welches aber aus keinem vegetabilischen Körper bereitet worden, weil es theils aus dem Salmiac einen Spiritum hervorbringt, welcher demjenigen ähnlich ist, der aus dem Kalcke gemachet wird, theils in Crystallen anschiesset, welche keine Feuchtigkeiten aus der Luft an sich nehmen. Die darinnen enthaltene Erde kömmt mit derjenigen überein, welche das Küchen-Salz enthält. Der Raum erlaubt uns nicht, die Versuche so wohl, als die dabey gemachten Anmerkungen, weitläufig zu berühren. Sie verdienen genauer angesehen, und in der Schrift selbst gelesen zu werden, welche von der Chymischen Wissenschaft des Verfassers sattfam zeuget, und ihm auch in so weit viel Ehre bringt, als derselbige einige vorher gehabt, und bekannt gemachte Meynungen selbst widerleget.

Zalle. In Verlegung des Wansenhauses ist nunmehr der dreyzehnte und vierzehnte Theil der beliebten harmonischen Erklärung der heiligen vier Evangelisten des sel. D. Paul Antonis zum Vorschein gebracht, und hiermit dieses Werck zum erwünschten Ende gebracht worden. Dem Herrn Joh. August Meyer, als Herausgeber dieser Antonischen